

VOLKSBLATT **SPLITTER**

Akuter Braut-Mangel

ANCHORAGE – Der Alaska-Mann ist gemeinhin stark, rau und liebt die Wildnis. Grenzenlose Freiheit, weite Tundra, Fischen und Jagen – daraus sind die Träume der Männer gestrickt, die im grössten US-Bundesstaat im äussersten Nordwesten des Landes leben. Dumm nur für die Männer, dass sich in der Wildnis Alaskas so wenig Frauen tummeln. Auf 114 Junggesellen kommen 100 ungebundene Frauen. Akuter Bräute-Mangel hat schon so manchen zur Verzweiflung gebracht. Hier kommt Susie Carter ins Spiel: Die 62-Jährige hat sich das eheliche Wohlergehen der Männer von Alaska zum Lebensziel gemacht. Carter ist Gründerin der Zeitschrift «AlaskaMen». Auf 100 Hochglanzseiten und ihrer Webseite www.alaskamen.com können sich Fischer, Jäger, Ölarbeiter und Polizisten ins beste Licht rücken. (sda)

Kussrekord in Belgien: 1643 Paare schmusten gleichzeitig

BRÜSSEL – Einen neuen Weltrekord im Küssen haben Bewohner der westflämischen Gemeinde Lo-Reninge nach Angaben der Zeitung «Het Nieuwsblad op zondag» aufgestellt. 1643 Paare küssten sich am Samstag auf dem Marktplatz der Kleinstadt gleichzeitig eine Minute lang für die belgische Fernsehsendung «Fata Morgana». Ein Rettungshelikopter liess gleichzeitig Rosenblätter auf die Szene regnen. «Es war ein sehr schönes Bild», hiess es in dem Blatt. (sda/dpa)

Pflanzenpartikel unter Grönlands Eis gefunden

KOPENHAGEN – Wissenschaftler haben bei einer Bohrung drei Kilometer unter dem Inlandeis auf Grönland Pflanzenpartikel entdeckt, die wahrscheinlich mehrere Millionen Jahre alt sind und auf eine schnelle Vereisung der Polarinsel schliessen lassen. Wie der Gletscherexperte Jørgen Peder Steffensen vom Kopenhagener Niels-Bohr-Institut mitteilte, wurden bei der Bohrung im nördlichen Teil Grönlands aus 3091 Meter Tiefe mehrere Zentimeter Fragmente einer organischen Substanz zu Tage gebracht, die Fichtennadeln oder Holzrinde ähneln. Es müsse nun als wahrscheinlich angesehen werden, dass die einst von Wäldern bedeckte Polarinsel relativ schnell vereist sei. «Bei einer langsamen Vereisung wären diese Pflanzenteile nach und nach verschwunden», sagte der dänische Geologe. Mit dem internationalen Bohrprojekt NGRIP im grönländischen Eis soll die Klimageschichte der grössten Insel der Welt neu erforscht werden. Im letzten Sommer waren die Forscher aus neun Ländern in über 3000 Meter Tiefe auf Wasser gestossen, das über mehrere Millionen Jahre hermetisch von jedem Kontakt mit der Umwelt abgeschlossen war. (sda/dpa)

Das Fest der Schrillen

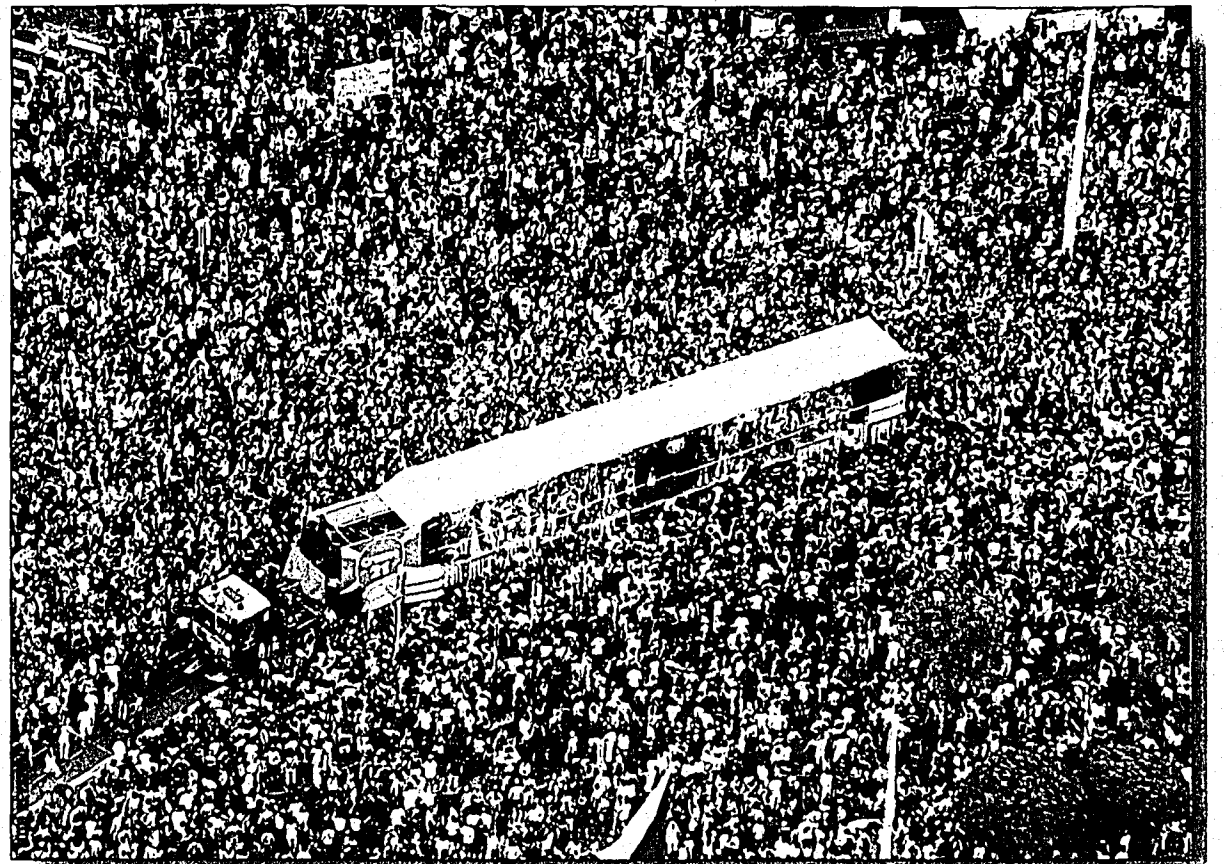
Eine Million Raver an der 13. Street Parade in Zürich am Samstag

ZÜRICH – Rund eine Million Techno-Fans haben an der 13. Zürcher Street Parade am Samstag getanzt und gefeiert. Im Hauptbahnhof starb in der Nacht ein junger Mann. Die Street Parade selbst verlief ohne gravierende Zwischenfälle.

Die Street Parade erwies sich einmal mehr als bunte Party der Schrillen und Schönen. Hämmernde Techno-Bässe gaben den Takt vor, die Raver präsentierten sich in bester Laune. Die einen beeindruckten durch aufwändige Outfits, andere durch viel nackte Haut. 31 Love-Mobiles bewegten sich durch die Menschenmassen, der Umzug dauerte rund sieben Stunden. Auf den Love-Mobiles und den grossen Bühnen entlang der Route am Zürcher Seebecken tanzten über 500 Raver diverser Gruppen aus dem In- und Ausland. Über 200 DJs legten Platten auf, darunter Stars der Techno- und House-Szene.

Zum zweiten Mal eine Million

Mit Temperaturen um die 27 Grad und vorwiegend Sonnenschein, herrschten perfekte Wetterverhältnisse für die Street Parade. Auch deshalb lockte sie zum zweiten Mal nach 2001 eine Million Menschen nach Zürich. Ein weiterer Grund für die grosse Zahl von Techno-Fans dürfte die Absage der diesjährigen Love Parade in Berlin



Rund eine Million Techno-Fans haben an der 13. Zürcher Street Parade am Samstag getanzt und gefeiert.

sein. Deutlich mehr deutsche Raver als sonst kamen in diesem Jahr nach Zürich. Nach dem Umzug begann die lange Nacht auf Sonntag. In Zürich und Umgebung gingen über 100 Parties über die Bühne. Sie reichten von kleinen Underground-Events bis zu Grossveranstaltungen wie die «Energy» in Zü-

rich-Oerlikon.
Stimmung aggressiver – wegen Alkohol?

Wegen Auseinandersetzungen und Schlägereien musste die Polizei mehrere Male ausrücken. Die Polizei stellte fest, dass die allgemeine Stimmung im Gegensatz zu

den Vorjahren gereizter und aggressiver war. Ein Mitarbeiter der Einsatzzentrale der Stadtpolizei erklärte gegenüber der Nachrichtenagentur sda, dass die Zahl betrunkenen Personen markant zugenommen habe. Er führte dies auf den erstmaligen Alkoholausschank durch die Parade-Veranstalter zurück. (sda)

Diplomat offenbar entführt

Irak: Keine Forderungen der Geiselnahmer – Todesstrafe wieder eingeführt

BAGDAD – Extremisten haben im Irak offenbar einen iranischen Diplomaten entführt. Der Fernsehsender Al Arabija strahlte am Sonntag ein entsprechendes Video aus. Die irakische Übergangsregierung führte unterdessen wieder die Todesstrafe ein.

Al Arabija strahlte am Sonntag ein Video aus, auf dem Extremisten die Entführung eines iranischen Diplomaten bekannt gaben. Die Aufnahmen zeigen einen Mann, bei dem es sich laut Ausweisdokumenten um Dschihani handelt, den Konsul des Irans, in der südirakischen Stadt Kerbela. Die Entführer bezeichneten sich als Islamische Armee im Irak. Sie warnten Al Arabija zu-



Extremisten haben offenbar den iranischen Diplomaten Dschihani, den Konsul des Irans, in der südirakischen Stadt Kerbela, entführt.

folge die Regierung in Teheran davon, sich in irakische Angelegenheiten einzumischen. Konkrete Forderungen stellten die Geiselnahmer nicht. Sollte sich die Entführung bestätigen, wäre Dschihani der zweite ranghohe Diplomat, der im Irak in die Hände von Extremisten fiel.

Todesstrafe wieder eingesetzt

Wie die Übergangsregierung in Bagdad mitteilte, kann die Todesstrafe bei Mord, Gefährdung der nationalen Sicherheit und Drogenhandel verhängt werden. Erst am Samstag hatte Ministerpräsident Allawi ein Amnestiegesetz unterzeichnet, das Straffreiheit bei geringfügigen Delikten vorsieht. (AP)

ANZEIGE

VOLKSCARD
GÜNSTIGER GELIEBTER

VOLKSSMART
MIETE MICH FÜR 5 FRANKEN
Weitere Infos
www.volkswagen.ch
Profitieren Sie als -Abonnent von Vorzugspreisen

Rückschlag

Bush-Beraterin lobt Fahndungserfolge

NEW YORK – Die US-Regierung hat Anschlagplänen des Terrornetzwerks Al Kaida nach eigener Einschätzung mit den jüngsten Fahndungserfolgen einen Rückschlag versetzt.

Die Planung von Anschlägen auf die USA sei zum Erliegen gekommen, sagte die Beraterin für innere Sicherheit von US-Präsident George W. Bush, Frances Fragos Townsend, am Sonntag im Fernsehsender Fox. Die Frage sei, ob dies für die gesamte Planung oder nur einen Teil davon gelte. Townsend bezog sich auf die Festnahme von Terrorverdächtigen in Pakistan und Grossbritannien und die Beschlagnahme von Material in Pakistan,

das auf Anschlagpläne gegen amerikanische Finanzinstitutionen in Washington, New York und Newark hindeutet. Die Aktionen erfolgten in Zusammenarbeit mit US-Geheimdiensten.

Eine dem Netzwerk El Kaida nahe stehende Terrorgruppe drohte Italien am Samstag im Internet mit Anschlägen. Sollte die Regierung ihre Truppen nicht bis zum 15. August aus dem Irak zurückziehen, würden «unsere Zellen in Rom und anderen italienischen Städten ihre Missionen ausführen» und den Menschen in Italien die Hölle bereiten, hiess es in der im Namen der Abu-Hafs-al-Masri-Brigaden unterzeichneten Erklärung auf einer islamistischen Webseite. (AP)

++++ Zu guter Letzt... +++++

«Berühmtester Feuerwehrmann» ist tot

HOUSTON – Der «Höllenkämpfer» Red Adair, der berühmteste Feuerwehrmann der Welt, ist tot. Der Mann, der es mit brennenden Ölquellen und Bohrinseln aufnahm, starb laut Angaben seiner Familie mit 89 Jahren. Der Brandbekämpfer mit den feuerroten Haaren war durch das Eindämmen katastrophaler Grossfeuer auf der ganzen Welt berühmt geworden. Adair löschte im Laufe seiner 35-jährigen Karriere mehr als 2000 Brände. Er bekämpfte sie mit einer von ihm entwickelten Technik – dabei kamen Sprengstoff und schwere

Geräte zum Einsatz. Zu Adairs spektakulärsten Missionen zählte sein Einsatz während des Golfkrieges 1991. Im Alter von 76 Jahren war er in Kuwait beim Löschen der Ölquellen beteiligt, die Saddam Hussein in Brand stecken liess. (sda/dpa/afp)

